

Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut

Herausgegeben vom Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde
und vom Förderverein der Siebenbürgischen Bibliothek

7. Jahr, Folge 2

Juni 2000

ISSN 0945-702X

**Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e.V. Heidelberg,
Sektion Kirchengeschichte,
in Zusammenarbeit mit dem Institut für deutsche Kultur und
Geschichte Südosteuropas, München, sowie dem Lehrstuhl für
Kirchengeschichte der Theologischen Fakultät der Universität Jena**

laden ein zum wissenschaftlichen Symposium

Konfessionalisierung, Geistes- und Kulturgeschichte des 16. Jahrhunderts in Siebenbürgen

Wittenberg, 2.-3. September 2000

Programm

Samstag, 2. September

13 Uhr *Ulrich Wien* (Landau), *Volker Leppin* (Jena): Begrüßung

Grundsatzreferate

13:30 Uhr *Harm Klueting* (Köln): Reformierte Konfessionalisierung in
West- und Osteuropa

14:00 Uhr *Gedeon Borsa* (Budapest): Die Konfessionalisierung im
Spiegel der Druckorte und der Typographen

14:30 Uhr *Krista Zach* (München): Politische Ursachen und Motive der
Konfessionalisierung in Siebenbürgen

15:00 Uhr Diskussion, anschließend Kaffeepause

Sektion 1: Vom Mittelalter zur Reformation

- 16:00 Uhr *Manfred Schulze* (Wuppertal): Spätscholastik am Vorabend der Reformation
- 16:25 Uhr *Edit Szegedi* (Klausenburg): Stadtreformation in Klausenburg
- 16:50 Uhr *Marc van Wijnkoop-Luethi* (Hermannstadt): Stadtreformation in Hermannstadt und Kronstadt
- 17:15 Uhr *Ildikó Horn* (Budapest): Der ungarische (siebenbürgische) Adel als Träger der Reformation.
- 17:45 Uhr *Miklos Czenthe* (Budapest): Die Reformation bei den Zipser Sachsen in Oberungarn
anschließend Diskussion

18:30 Abendessen

Sektion 2: Humanistische Bewegung

- 19:30 Uhr *Ernst Hofhansl* (Wien): Der Wiener Humanismus und sein Einfluß auf die Reformation in Siebenbürgen“
- 19:55 Uhr *Lore Poelchau* (Neckargemünd): Christian Schesäus als humanistischer Schriftsteller
- 20:20 Uhr *Thomas Wilhelmi* (Heidelberg): Der Tübinger Humanist Martin Crusius (1526-1607) und seine Kenntnisse über Siebenbürgen
- 20:45 Uhr Diskussion

Sonntag, 3. September

7:00 Uhr Andacht

Sektion 3: Kulturelles Leben

- 8:45 Uhr *Mihai Gherman* (Klausenburg): Aspekte der rumänischen Kultur im 16. Jahrhundert
- 9:10 Uhr *Peter Király* (Kaiserslautern): Valentin Bakfark, siebenbürgischer Musiker im europäischen Horizont
- 9:35 Uhr *Erhard Franke* (Hartenstein): Kirchliches und schulisches Musizieren der Siebenbürger Sachsen im 16. Jahrhundert
- 10:00 Uhr *Stefan Sienerth* (München): Deutsche Literatur in Siebenbürgen
- 10:25 Uhr Diskussion

Sektion 4: Religiöse Vielfalt

- 10:45 Uhr *Radu Marza* (Klausenburg): Die Folgen der religiösen Toleranz für die rumänische Orthodoxie
- 11:10 Uhr *Mihály Balázs* (Széged): Gab es eine unitarische Konfessionalisierung im Siebenbürgen des 16. Jahrhunderts?
- 11:35 Uhr *Ladislau Gyémánt* (Klausenburg): Beginn jüdischen Gemeindelebens in Siebenbürgen im 16.-17. Jahrhundert
- 12:00 Uhr *Ernst Petritsch* (Wien): Das Osmanische Reich und

Siebenbürgen im Reformationszeitalter
 12:25 Uhr *Meinolf Arens* (München): Szekler im 16. Jahrhundert
 12:50 Uhr Diskussion

13:15 Uhr Mittagessen

Sektion 5: Kulturvergleich und Kulturtransfer

14:30 Uhr *Karl Schwarz* (Wien): Evangelische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts im Heiligen Römischen Reich und in Siebenbürgen

14:55 Uhr *András Balogh* (Budapest): Reflexionen über den Kulturaustausch mit dem Südosten in den deutschen Flugschriften des 16. Jahrhunderts

15:20 Uhr Abschlußdiskussion

Organisatorische Hinweise

Tagungsort: Stiftung Leucorea, Collegienstraße 62, 06886 Wittenberg

Unterbringung: In der Tagungsstätte. Kosten für Unterkunft und Verpflegung DM 90.

Tagungsbeitrag: DM 30 zu entrichten bei der Tagung.

Anmeldung: *Bis spätestens 15. August 2000* direkt an Dr. Ulrich A. Wien, Heinrich-Heine-Platz 14, 76829 Landau, Tel. (06341) 899470, e-mail: wien@uni-landau.de. Anfragen im Zusammenhang mit der Tagung sind ebenfalls an Dr. Wien zu richten (bitte nicht an die AKSL-Geschäftsstelle, da zeitweise nicht besetzt)

Hinweis: Die Veranstalter übernehmen keine Haftung für Sach- und Personenschäden bei der An- und Rückreise und während der Tagung.

Siebenbürgen-Studienfahrt

Bei der Studienfahrt in die Zips und nach Siebenbürgen, die der Arbeitskreis im Zusammenhang mit der 38. Jahrestagung in Klausenburg vom 12. bis 22. September 2000 durchführt, sind noch einige wenige Plätze frei. Die Fahrt, die von Wien über Leutschau, Klausenburg, Bistritz, Schäßburg, Kronstadt und Hermannstadt verläuft und fachkundig begleitet wird, kann zum günstigen Preis von DM 840 (bei Übernachtung im Doppelzimmer) bzw. DM 930 (im Einzelzimmer) angeboten werden. Weitere Informationen bei der Geschäftsstelle (oder im letzten Heft der „Mitteilungen“). Anmeldung bitte umgehend.

Termine 2000

27. August - 31. Dezember 2000: Ausstellung „Silber und Salz in Siebenbürgen“ im Bergbaumuseum Bochum
- 1.-3. September 2000: Tagung der Sektion Kirchengeschichte „Konfessionalisierung, Geistes- und Kulturgeschichte des 16. Jahrhunderts in Siebenbürgen“ in Wittenberg (s. *Einladung*)
- 12.-22. September 2000: Zips- und Siebenbürgen-Studienfahrt des Arbeitskreises in Verbindung mit der Jahrestagung
- 15.-17. September 2000: Jahrestagung des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde „Historiographie Siebenbürgen - politische Aufgabe oder wissenschaftliche Herausforderung?“ (s. *1/2000 der „Mitteilungen“*, etwaige weitere Anmeldungen bitte umgehend)
- 14.-15. Oktober 2000: Tagung der Sektion Schulgeschichte in München
- 20.-22. Oktober 2000: Sitzungswochenende in Gundelsheim, Jahresversammlung des Fördervereins der Siebenbürgischen Bibliothek
- 27.-28. Oktober 2000: Tagung der Sektionen Kirchengeschichte und des Förderkreises Kirchenarchive in Neuendettelsau bei Nürnberg
26. Dezember 2000 - 2. Januar 2001: 15. Siebenbürgische Ferienakademie „Siebenbürgen in Bewegung - Beiträge zur Migrationsforschung“ als Tagung für Nachwuchswissenschaftler in Thalmässing

Studium Transylvanicum

XVII. Sächsischer Workshop in Rödental-Mönchröden

Vom 16. bis 18. Juni 2000 fand in Rödental-Mönchröden bei Coburg der XVII. Sächsische Workshop zum Thema "Musikgeschichte Siebenbürgens" statt. Die Teilnehmer kamen aus Deutschland, Rumänien und Ungarn, Mitveranstalter war Südostdeutschen Kulturwerk München.

Wolfgang Sand sprach über "Das Musikleben in Kronstadt im 19. und 20. Jahrhundert" und über "Rudolf Lassel - Ein siebenbürgischer Mendelssohn?", Johannes Killyen beleuchtete "Die Entwicklung der Orchesterlandschaft in Rumänien und Siebenbürgen" während Daniel Bein die Bedeutung der bäuerlichen Volksmusik für die Ungarn Siebenbürgens erläuterte. Farkas-Zoltán Hajdú, Kinga-Barbara Hajdú und Gáspár Jékély spielten und sangen Volksmusik der Ungarn, Sachsen, Rumänen und Zigeuner Siebenbürgens auf zum Teil originalen Musikinstrumenten der Siebenbürger Ungarn. Dabei stellten sie Zusammenhänge zwischen den Volksmusiken der einzelnen Ethnien her, machten aber auch die Unterschiede deutlich. Sie gingen auf Anlässe und Bedeutung der Lieder ein, auf das Zusammenspiel von Musik und Tanz und auf die sogenannte "Tanzhaus-Bewegung" in Ungarn, deren Ziel es ist, die urtümliche bäuerliche Volksmusik der

Ungarn Siebenbürgens zu bewahren und einem größeren Publikum zugänglich zu machen.

Lebendige Diskussionen nach den Beiträgen, besonders über die Wahrung einer möglichst unverfälschten Authentizität bäuerlicher Volksmusik im Gegensatz zur künstlerischen Freiheit bei der zeitgenössischen Aufarbeitung der Musik, bereicherten die Veranstaltung ebenso wie eine spontane Einführung in die ersten Schritte ungarischer Volkstänze (D. Bein und die o. g. Musiker) und einige Buchpräsentationen.

Stefan Mazgareanu

Interkulturelle Akademie Transsylvania

Zwischen November 1999 und April 2000 fand während insgesamt drei Tagungswochen die „Interkulturelle Akademie Transsylvania 1999-2000“ statt. Organisiert wurde diese Veranstaltung von der in Neumarkt am Mieresch beheimateten „Liga PRO EUROPA“. Die unmittelbar nach dem Sturz der Ceausescu-Diktatur im Dezember 1989 ins Leben gerufene Nichtregierungsorganisation setzt sich zum Ziel, den Dialog zwischen den verschiedenen in Siebenbürgen beheimateten Gruppen zu fördern und sich für eine multikulturelle, tolerante Gesellschaft einzusetzen. Dazu organisiert sie unter anderem Rundtischgespräche, Seminare und Kurse und gibt die Zeitschrift ALTERA heraus.

Die nach der Premiere von 1998/99 bereits zum zweiten Mal veranstaltete „Interkulturelle Akademie“ richtete sich an Studenten und junge Hochschulabsolventen, die in öffentliche Tätigkeiten involviert sind. Das Ziel der Akademie bestand darin, eine neue Sicht auf die in Siebenbürgen vertretenen Gruppen (nationalen, religiösen oder sozialen Charakters) zu vermitteln, möglichst frei von den Mythen der verschiedenen Nationen. Von den drei Tagungswochen waren je eine den Sachsen (14. bis 19. November 1999 in Hermannstadt), den Siebenbürger Ungarn (21. bis 26. Februar 2000 im Wallfahrtsort Csíksomlyó bei Szeklerburg/Miercurea Ciuc) und den rumänischen Gemeinschaften Siebenbürgens (17. bis 23. April 2000 in Karlsburg und Neumarkt/M.) gewidmet, wobei in den drei Wochen auch auf andere ethnische Gruppen eingegangen wurde.

Den Auftakt zu den Referaten machte in Hermannstadt Dr. Zeno Pinter, der das weitverbreitete Bild, die Sachsen seien seit jeher ein Volk ohne Adel gewesen, korrigierte. Er zeichnete die Ansiedlung des Adligen Anselm de Braz nach, der sich um 1100 in Siebenbürgen niederließ. Adelige wie er werden es auch gewesen sein, die auf ihren Besitztümern Siedler aus dem überbevölkerten Westen (Brabant, Wallonien etc.) ansiedelten. Somit sei zumindest für die Anfangszeit der siebenbürgisch-sächsischen Geschichte bis zum Andreamum von 1224 die Aussage, die Sachsen seien ein Volk ohne Adel, unzutreffend.

Über die Besiedlung der verschiedenen Sachsengebiete und die Entstehung des Königsbodens wie der Sächsischen Nation referierte Prof.Dr.D. Paul Philippi. Prof.Dr. Paul Niedermaier zeichnete im thematischen Anschluß daran die demographischen Veränderungen sowie die Entwicklung der Städte im spätmittelalterlichen Siebenbürgen nach. Zu den Kirchenburgen und der sächsischen Architektur präsentierte Dr. Hermann Fabini einen mit reichlichem Bildmaterial ergänzten Vortrag.

Doch auch die jüngere Vergangenheit der deutschsprachigen Bewohner Siebenbürgens und Rumäniens kam nicht zu kurz. Hannelore Baier sprach über die Organisationsformen der Rumäniendeutschen in der Zwischenkriegszeit wie auch deren Schicksal während und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg. Nach Listen mit den deutschen Bewohnern, die sich die sowjetische Besatzungsmacht beschaffte, wurde die gesamte volljährige deutsche Bevölkerung verschleppt, sogar Mitglieder der Kommunistischen Partei.

Neben dem breiten historischen Teil kamen auch kulturelle Themen zur Sprache. So referierte Prof.Dr. Horst Schuller über die rumäniendeutsche Literatur, die während des Kalten Krieges auch im Westen als fünfte deutsche Literatur (neben denen der Bundesrepublik Deutschland, der DDR, Österreichs und der Schweiz) angesehen wurde. Martin Bottesch stellte das sächsische Schulwesen Siebenbürgens in einem historischen Rückblick seit der Erwähnung der ersten Schulen in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts dar.

Die Tagungswoche zu den Ungarn wurde eingeleitet von einem Referat von Jenő Zepezcaner über die Landnahme und die Organisierung Siebenbürgens in Komitate sowie die Rolle der Szekler bei der Grenzverteidigung. Er erläuterte deren Rolle bei Kriegszügen, wo sie beim Angriff in vorderster Front waren, beim Rückzug jedoch ganz hinten, und stellte dann den rechtlichen Status der Szekler sowie deren Kampf gegen die Beschneidung ihrer Privilegien dar. Valer Veres präsentierte einige Aspekte zur Besiedlungsstruktur Siebenbürgens im Mittelalter. Slawische Ortsnamen, so führte er aus, seien im südlichen und nördlichen Siebenbürgen zuerst ins Rumänische und von dort ins Ungarische übernommen worden während in den zentralen Gebieten die slawischen Namen zuerst von den Ungarn übernommen worden waren. Demnach wäre zumindest für Süd- und Nordsiebenbürgen davon auszugehen, daß eine rumänische Bevölkerung vor der ungarischen Besiedlung Siebenbürgens bestanden habe während sie für die zentralen Gebiete eher unwahrscheinlich erscheine. Für den Zeitraum vom 10. bis zum 13. Jahrhundert ließen die Ortsnamen Siebenbürgens kein Übergewicht irgendeines Volkes erkennen; um 1500 sei die Zahl der rumänischen Dörfer schon bedeutend grösser als diejenige der ungarischen.

Über die Szekler und deren Selbstbewußtsein, das unverdorbenste und reinste Ungarntum zu repräsentieren, sprach István Horváth. Die kleine

ungarischsprachige Gemeinschaft der Tschango in der Moldau wurde von Antal Csicsó vorgestellt. Er präsentierte neben einem historischen Rückblick vor allem die schwierige Situation dieser Gruppe, die praktisch über keine muttersprachlichen Institutionen verfügt. Das Bildungsniveau sei deshalb sehr gering. Auch an Priestern, die der ungarischen Sprache mächtig sind, fehle es den katholischen Tschango, die deshalb meist zusammen mit katholischen Rumänen den Gottesdienst besuchten.

Die Gemeinschaft der Armenier wurde von Mircea Suhăreanu vorgestellt. Er sprach zuerst von der armenischen Emigration, welche die Armenier im Laufe der Jahrhunderte in verschiedenen Wellen bis in die Moldau brachte, von wo sie schließlich in den 1670er Jahren nach Siebenbürgen gelangten. Danach ging er auf die Polarisierung zwischen den beiden Zentren der Armenier Armenierstadt und Elisabethstadt ein. Imre Ungváry Zrinyi stellte verschiedene ungarische Philosophen vor.

Während der dritten Tagungswoche kam einmal mehr die Frage des Alters der rumänischen Besiedlung Siebenbürgens zur Sprache. Ovidiu Pecican argumentierte ausgehend von den Aufzeichnungen des Anonymus (*Gesta Hungarorum*). Selbst wenn der Text nicht wortwörtlich zu lesen sei, so zeige doch die Tatsache, daß der königliche Notar von der Existenz von Rumänen in Siebenbürgen im 9. Jahrhundert spreche und keine spätere Einwanderung erwähnt, daß eine allfällige Einwanderung der Rumänen nach Siebenbürgen schon so lange zurückliegen muß, daß die Erinnerung daran bei Anonymus und seinen Zeitgenossen bereits verblaßt gewesen sei. Also sei davon auszugehen, daß im 12. Jahrhundert bereits seit längerer Zeit Rumänen in Siebenbürgen ansässig waren. Mit einer analogen Vorgehensweise argumentierte Pecican aufgrund diverser anderer Dokumente aus den nachfolgenden Jahrhunderten für eine bereits längerandauernde Präsenz von Rumänen in bestimmten Gebieten in und um Siebenbürgen im Spätmittelalter.

Cristina Tîrhas stellte die Ergebnisse einer Forschungsgruppe aus Klausenburg vor, welche die Traditionen und Bräuche der Motzen untersucht hatte. Dabei hatte es sich gezeigt, daß in den Dörfern dieser Region noch bis weit ins 20. Jahrhundert hinein die Institution des Ältestenrates bestanden hatte. Die maximal zehn Männer über 60 Jahre, die diesen Rat bildeten, trugen als Zeichen des Respektes einen grünen Hut; ihre Entscheidungen mußten von der ganzen Dorfgemeinschaft respektiert werden.

Gusztáv Molnár verglich die Ergebnisse der Wahlen der letzten zehn Jahre beziehungsweise der Umfragen der letzten Monate bezüglich der bevorzugten Parteien in Transsilvanien mit demjenigen im Altreich. Er teilte das politische Spektrum in zwei große Blöcke, in die postkommunistischen und die prowestlichen Kräfte, ein. Er kam zu dem Schluß, daß nur bei den Wahlen von 1992 ein qualitativer Unterschied zwischen den Großregionen bestand, als im Altreich die

postkommunistischen Kräfte die prowestlichen überwogen, während das Resultat auf der anderen Seite der Karpaten gerade umgekehrt war. 1990 und 1996 jedoch bestanden die Unterschiede nur auf quantitativer Ebene. Einen interessanten Aufschluß lassen dann auch ähnliche Untersuchungen der Umfrageergebnisse der ersten Monate des Jahres 2000 zu. Demnach läßt sich folgern, daß der Regierungswechsel im Dezember 1999 in Transsilvanien einen gewissen (wenn auch kurzfristigen) Stimmungsumschwung hin zu den prowestlichen Kräften gebracht hat, während der Effekt im Altreich nur in unbedeutendem Maße beobachtet werden kann.

Daneben wurden noch viele andere Referate gehalten über die Roma und die verschiedenen Konfessionen Siebenbürgens, über kulturelle und linguistische Themen. Allgemein sehr positiv fiel auf, daß in den Referaten, in denen die Frage nach dem Alter der rumänischen Bevölkerung Siebenbürgens aufgeworfen wurde, sich die Referenten jeweils unabhängig von ihrem Standpunkt dafür aussprachen, die Frage auf wissenschaftlicher Ebene und mit nüchteren Fakten zu diskutieren. Sie wehrten sich gegen eine politische Instrumentalisierung der Geschichte, für welche Zwecke auch immer, weil Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien in einem solchen Zusammenhang nicht mehr möglich sei.

Nähere Informationen zur Liga PRO EUROPA sind erhältlich unter www.proeuro.netsoft.ro oder direkt bei der Liga, Piata Trandafirilor 5, CP OP 1-154, RO-4300 Târgu Mures.

Daniel Ursprung

Kooperationsvereinbarung mit der Ungarischen Nationalbibliothek

Mit dem Datum 31. März 2000, dem 45. Gründungstag der Siebenbürgischen Bibliothek, konnte eine Kooperationsvereinbarung mit der Ungarischen Nationalbibliothek (Országos Széchényi Könyvtár) unterzeichnet werden, die die schon lange bestehende Zusammenarbeit institutionalisieren und intensivieren soll. Es heißt darin u.a.:

Die beiden Institutionen schließen eine Vereinbarung zur Förderung der Kooperation in der wissenschaftlichen Forschung im Bereich Geschichte und Landeskunde Siebenbürgens und des Donau-Karpaten-Raumes im weitesten Sinne. Diese grenzüberschreitende Zusammenarbeit soll entsprechend dem deutsch-ungarischen Kulturabkommen der Vertiefung der deutsch-ungarischen Beziehungen in Kultur und Wissenschaft dienen.

Gegenstand der Zusammenarbeit der beiden Institutionen soll die wechselseitige Unterstützung bei einschlägigen Forschungsvorhaben und Veröffentlichungen, die gemeinsame und dadurch intensivierte Auswertung der beiderseitigen Bestände, die verbesserte Information

und Beratung in allen einschlägigen Fragen sein. An gemeinsamen Projekten sind insbesondere zu nennen: Die Erschließung der alten siebenbürgischen Drucke; Die Dokumentation und Sicherung gefährdeter Druckschriften in Siebenbürgen; Die Sichtung und Edition von Quellen zur Geschichte Siebenbürgens; Wissenschaftlernaustausch zu Forschungsaufenthalten im jeweils anderen Land; Gegenseitige Suchhilfen und Schriftentausch einschlägiger Veröffentlichungen.

Sectia România a Cercului de Studii Transilvane

Die Seiten in rumänischer Sprache enthalten Mitteilungen über wissenschaftliche Veranstaltungen.

Manifestări științifice

Romii în contextul culturilor istorice din Transilvania a fost tema unei sesiuni comune a Asociației Patrimoniul Cultural al Germanilor din România și a Academiei Evanghelice Transilvania, care s-a desfășurat în zilele de 17 și 18 martie 2000 în Sibiu, la Căminul de bătrâni „Dr. Carl Wolff“.

Tematica sesiunii a avut în vedere „o comunitate care trăiește și mai trăiește încă ‘între’ grupurile determinate istoric, o comunitate care are, în același timp, și o influență importantă asupra păstrării patrimoniului cultural comun“. Referenții au prezentat multe date și mai ales lucruri noi care au contribuit la completarea imaginii de până acum despre țigani. În 1432 țigani au turnat, la Medias, proiectile de tun pentru apărarea orașului; și tot țigani au fost cei care au contribuit – poate în mod decisiv – la apărarea victorioasă a Sibiului împotriva turcilor, în anul 1442. Astăzi romii sunt reprezentați în Uniunea Scriitorilor din România. În timp ce în cei 15 ani înainte de 1992 populația săsească a scăzut cu 83% la în jur de 17.000 de suflete, numărul romilor a crescut în județul Sibiu cu 46,3% la un total de 18.000 de membri, romii reprezentând astăzi, cu un rege și un împărat în Sibiu - o Mecca a comunității lor -, cea mai numeroasă etnie minoritară în acest spațiu și în toată țara. Întrebuințând metode științifice ale demografiei, s-a încercat schitarea situației prezente a acestei etnii și a tendințelor ei de dezvoltare în viitor. Însă făcând abstracție de prognoze, nu se poate trece cu vederea că această parte a populației, cu un nivel de educație tot mai scăzut, dispare în sfera subculturală, dovedindu-se, în consecință, ca nefiind în stare să preia păstrarea unui patrimoniu cultural străin.

Asupra bogatului patrimoniu cultural săsesc, în mod impresionant, a atras atenția dr. Christoph Machat, președintele Consiliului Cultural Săsesc din Germania. Dr. Machat a subliniat importanța și valoarea lui arătând că, pe lângă Biertan și orașul Sighisoara, și alte biserici fortificate au fost înscrise pe lista patrimoniului cultural mondial UNESCO. Autoritățile românești au acceptat ca statul să preia susținerea financiară a monumentelor aflate în atenția UNESCO. Rămâne însă întrebarea cum vor fi educați romii pentru a respecta aceste valori culturale. Studii de caz în comunele Rosia, Uila și Dobârca au arătat complexitatea problemei și dificultățile unei asemenea încercări.

G.S.

Complexul Muzeal Arad găzduiește, o dată la doi ani, un simpozion interdisciplinar cu participare internațională intitulat *Modele de convietuire în Europa Centrală și de Sud-Est*, simpozion desfășurat sub generoasă idee a unității în diversitate. Problema a fost dezbătută anul acesta în 11 și 12 mai, din varii unghiuri de vedere, de către reprezentanți ai numeroase etnii de pe teritoriul țării noastre. Aradul, atât municipiul cât și județul, este un loc privilegiat, întrucât aici trăiesc zece etnii diferite, fiecare cu o istorie și o cultură proprie.

Referenții au abordat în comunicările prezentate atât aspecte de ordin istoric, cât și probleme de actualitate. Din partea minorității germane au participat oaspeti de peste hotare și câte un reprezentant din țară al svabilor și sasilor. S-a discutat despre deportarea etnicilor germani în URSS, despre două reviste, apărute la Brașov, *Die Karpathen* (1907-1914) și *Klingsor* (1924-1939), privite sub aspectul încercării de apropiere între etnii, și despre necesitatea găsirii unor forme originale de supraviețuire culturală în noile condiții de după 1989. Românii din Ungaria, grupați în jurul Bisericii Ortodoxe, devin din ce în ce mai conștienți de identitatea lor pe care o re-construiesc prin revigorarea unor datini aproape uitate. Comunitățile slave din Banat și Crisana depun eforturi pentru păstrarea culturii populare proprii. La romi, ancorarea puternică în tradiție constituie un impediment în adoptarea unor forme moderne de viață. Alte comunicări s-au referit la schimbări ale identității etnice: romi instruiți care se consideră români, germani care au adoptat o identitate românească. Evoluția comunității evreiești din Arad, în intervalul secolelor XVIII-XX, de la o populație marginală la cetățeni de vază, cu mare pondere economică, și raportul dintre conservatori și inovatori în comunitatea israelită în perioada 1848-1919 au constituit un alt centru de interes al sesiunii.

Multe dintre localitățile multietnice din Ardeal oferă exemple de respect și considerasie reciprocă, adevărate modele de convietuire.

G.I.

Între 12 și 14 mai 2000 s-a desfășurat la Cisnădioara cel de-al 9-lea Simpozion de Tineret pentru Studii Transilvane, organizat de Schola Septemcastrensis, Academia Evanghelică Transilvania și de Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas München. Manifestarea cu tema *Ritualuri, obiceiuri și tradiții - aspecte din istoria vieții private din Transilvania* s-a bucurat de o largă participare, pe lângă cei șase referenți fiind prezenți peste 30 de tineri din Sibiu, Arad, Târgu-Mureș și Iași.

În cadrul simpozionului au fost prezentate următoarele referate: Sabin Luca: *Câteva probleme legate de ritualuri de fundare a locuințelor în Transilvania preistorică*; Anda-Lucia Spânu: *Plastica turdăsană - posibil element al vieții religioase la comunitățile neolitice*; Alexandru Sonoc: *O plachetă cu reprezentări erotice de la Apulum și câteva considerații legate de prostituție în Dacia Romană*; Dan Dumitru Iacob: *Din istoria saloanelor iesene din prima jumătate a secolului XIX*; Mihaela Grancea: *Viata privată din*

Transilvania. Consideratiile călătorilor străini; Valeria Sorostinean: Satul românesc de la sfârșit de secol XIX. Viață privată și modele arhetipale.
D.I

Neuerscheinungen

Die hier angegebenen "Mitgliederpreise" gelten für Mitglieder des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde. Über diesen Kreis hinaus darf der Arbeitskreis die Bücher nur zum Buchhandelspreis abgeben.

- **Denkmaltopographie Siebenbürgen. Bd. 5.1.1: Hermannstadt** (Altstadt). Hg. Christoph Machat. Brauweiler: Rheinland-Verlag 2000, 452 Seiten, über 1500 Abb. Im Buchhandel DM 68, für AKSL-Mitglieder DM 56.
- Siebenbürgisches Archiv 35: **Minderheiten Regionalbewußtsein und Zentralismus in Ostmitteleuropa**. Herausgegeben von Heinz-Dietrich Löwe, Günther H. Tontsch und Stefan Troebst. Köln: Böhlau Verlag 2000, VIII und 238 Seiten, DM 44, für AKSL-Mitglieder DM 29.
- Studia Transylvanica 24: **Zugänge zur Gemeinde. Methoden, Theorien, Ergebnisse**. Herausgegeben von Georg und Renate Weber. Köln: Böhlau Verlag 2000, IX und 489 Seiten, DM 84, für AKSL-Mitglieder DM 49,80.
- Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens VII/7: **Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen. Bio-Bibliographisches Handbuch für Wissenschaft, Dichtung und Publizistik. Bd. VII: H-J**. Bearbeitet von Hermann A. Hienz. Köln: Böhlau Verlag 2000, XXIII und 485 Seiten, DM 98, für AKSL-Mitglieder DM 64.
- Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 23: **Reformation zwischen Ost und West. Valentin Wagners griechischer Katechismus** (Kronstadt 1550). Eingeleitet, ediert und kommentierend übersetzt von Andreas Müller. Köln: Böhlau Verlag 2000, XXXVI und 388 Seiten, DM 76, für AKSL-Mitglieder DM 49.

Vorankündigung

- Siebenbürgisches Archiv 36: **Naturwissenschaftliche Forschungen über Siebenbürgen VI. Beiträge zur Geographie, Botanik, Zoologie und Paläontologie**. Herausgegeben von Heinz Heltmann und Hansgeorg von Killyen. Ca. 320 Seiten, ca. 32 s/w-Abb. Buchhandel DM 68, für AKSL-Mitglieder ca. DM 35. Auslieferung November 2000. ***Mitglieder erhalten diesen Band im Rahmen ihres Abonnements automatisch; sollten Sie den Band nicht beziehen wollen, so kann in diesem Falle eine Ausnahme gemacht werden, doch bitten wir dann um ausdrückliche Abbestellung, bitte nicht nachträgliche Rücksendung!***

Weitere Neuerscheinung

- Hermann Fabini: **Hermannstadt. Porträt einer Stadt in Siebenbürgen**. 155 Seiten, zahlr. Farb- und s/w-Abb, 2 Pläne. Buchhandel DM 49,80, für AKSL-Mitglieder DM 36.

Angebot zugunsten der Stiftung Siebenbürgische Bibliothek

- **Beiträge zur Geschichte der Stadt Bistritz.** Herausgegeben von Ernst Wagner. Wieder lieberbar sind die Bände 3, 4, 5, 6. Jeweils rd. 120-150 Seiten. Sonderpreis je Band DM 12. *Der Erlös fließt vollständig der Stiftung zu.*

Aus der **Kleinen Schriftenreihe der Siebenbürgischen Jugendseminare** und den Publikationen von Studium Transylvanicum sind folgende Titel (z. T. nur noch in geringer Anzahl) erhältlich:

- **Siebenbürgisch-sächsischer Jugendbrief.** Nachdruck der Nummern 1-69 (1956-1966). Hg. Harald Roth. München, 2. Aufl. 1994, 158 Seiten, DM 15 (für Schüler, Studenten und Auszubildene DM 10).
- **Repertorium transylvanicum.** Eine Einführung in die wissenschaftliche Literatur über Siebenbürgen. Hg. Harald Roth. München: Verlag Südostdeutsches Kulturwerk 1990, Loseblatt-Ausgabe (rd. 170 Seiten), Preis DM 20.
- **Festheft zur zehnten Siebenbürgischen Ferienakademie.** Hg. Studium Transylvanicum. München, Gundelsheim 1995, 40 Seiten, DM 19 (für Schüler, Studenten und Auszubildende DM 15).
- **Siebenbürgische Semesterblätter** Jgg. 1 (1987) bis 12 (1998), pro Jahrgang rund 220 Seiten, Preis pro Jahrgang DM 15 (Nummern 2/1987 und 2/1988 vergriffen).

Gundelsheimer Postanschrift

Bitte als Postanschrift **ausschließlich** „**Schloß Horneck**“ verwenden, bitte nicht „Schloßstraße 41“, wo keine Zustellung erfolgt.

Publikationen von Mitgliedern:

- Klaus Niedermaier, Rolf Brotschi: **Hundertbücheln. Ortsmonographie eines sächsischen Dorfes in Siebenbürgen.** Remshalden 2000. Subkriptionspreis bis 30. September 2000: DM 70 (danach DM 105). ISBN 3-9800441-6-5. Bestellung beim Verlag Rolf Brotschi „Buch und Kunst“, Am Hirsch 9, 73630 Remshalden, Fax (07151) 977674 oder über den Buchhandel.

Archiverschließungsprojekt in Siebenbürgen

Im Rahmen des von der Volkswagen-Stiftung geförderten Projekts zur Erschließung evangelischer Gemeindearchive in Siebenbürgen besteht unter Umständen die Möglichkeit der Einbindung eines weiteren engagierten Mitarbeiters für Archivierungstätigkeiten. Interessenten

werden gebeten, sich wegen weiterer Details mit der Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen.

Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e.V.

Die Jahreshauptversammlung 2000 des Bibliotheksfördervereins findet dieses Jahr einen Monat früher als üblich statt. Der Termin ist Samstag, der 21. Oktober 2000, auf Schloß Horneck in Gundelsheim. Die Mitgliederversammlung wird Vorstands-Neuwahlen durchführen, es wird ein Bericht über die Entwicklung der „Stiftung Siebenbürgische Bibliothek“ gegeben, über die Situation des Kulturzentrums Siebenbürgen berichtet, es ist darüber hinaus ein kulturelles Programm geplant.

Der Bibliotheksförderverein rief auf, aus eigenen Kräften tätig zu werden

Beim Neujahrsempfang des Kulturrats am 15. Januar 2000 auf Schloß Horneck hatte sich der Bibliotheksförderverein zu Wort gemeldet. In einer kurzen Ansprache ging der Vorsitzende, Balduin Herter, auf die derzeitige Situation in Gundelsheim ein.

Er stellte fest, daß die **Siebenbürgische Bibliothek** nicht die nebensächlichste der insgesamt vierzehn Einrichtungen im Kulturzentrum Siebenbürgen in Gundelsheim sei. Im Gegenteil, sie ist nicht nur den belesenen unter uns und den an Geschichte, Kultur und Landeskunde Siebenbürgens interessierten Landsleuten und Publizisten ein Begriff. In den 45 Jahren seit ihrer Gründung 1955 nimmt diese Bibliothek, zusammen mit dem integrierten Archiv, die "Aufgabe einer zentralen Landesbibliothek mit dem Charakter einer Art Nationalbibliothek und Nationalarchiv der Siebenbürger Sachsen wahr. Sie ist zur Sammlung des gesamten Schrifttums in gedruckter und ungedruckter Form über die Siebenbürger Sachsen und Siebenbürgens verpflichtet. Eine andere Institution mit dieser Aufgabenstellung existiert nicht. Ein entscheidender Bestand des Archivs ist das seit dem Umbruch 1989/90 erarbeitete Denkmäler-Archiv, das das gesamte Kulturgut der Siebenbürger Sachsen dokumentiert. Bibliothek und Archiv müssen ihre Bestände für die wissenschaftliche Forschung aufbereiten und uneingeschränkt zugänglich machen."

Der Verein **Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek** wurde ins Leben gerufen, um mitzuhelfen, diese kostbare Einrichtung von Bibliothek und Archiv zu erhalten und weiter auszubauen, damit die hier gesammelten wertvollen Dokumente unserer Geschichte langfristig abgesichert sind und auch in Zukunft der Gesellschaft dienen können. Darüber hinaus müssen neue Bücher gekauft und bezahlt werden, Bibliothek und Archiv müssen bearbeitet und verwaltet werden, wofür Personalkosten erforderlich sind. Die Finanzmittel der öffentlichen Hand

reichen dazu längst nicht mehr aus und so müssen wir auch zur Selbsthilfe schreiten. Zur Zeit hat der Bibliotheksförderverein rund 240 Mitglieder, darunter auch Gruppen, wie z.B. einige Heimatortsgemeinschaften und Kreisgruppen der Landsmannschaft. Unser Verein wendet sich vor allem an die Landsleute, die die große Solidarität in den hilfreichen Gemeinschaftseinrichtungen unserer Heimat selbst erfahren haben. Wir bitten sie alle, dieses Werk durch ihre Mitgliedschaft zu unterstützen. Der Dichter Goethe sagte: "*Bibliotheken sind ein großes Kapital, das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet.*"

Der Vorsitzende wies dann auf die vor etwa einem halben Jahr gegründete **Stiftung Siebenbürgische Bibliothek** hin, deren erfreuliche Initiative auch Landsmannschaft, Hilfskomitee, Hilfsverein Johannes Honterus und der Landeskunde-Arbeitskreis kürzlich nachdrücklich begrüßten. Dankbar darf in diesem Zusammenhang festgestellt werden, daß bereits mehrere weitsichtige Zustifter aktiv geworden sind und Zuwendungen in größeren wie kleineren Summen überwiesen haben. So kam z.B. kürzlich ein stolzer Betrag zusammen, den eine Trauergemeinde statt Blumen gespendet hatte. Gleiches erlebten wir seitens eines Verwandten- und Freundeskreises anlässlich eines runden Geburtstages. Hier macht sich ein alter sächsischer Brauch für eine Gemeinschaftseinrichtung vorteilhaft bemerkbar. Angesichts der erfreulichen Feststellung eines Landsmanns, daß heute keine einzige Familie seines siebenbürgischen Heimatortes ohne eigenes Haus sei, kann heute sicher berechtigte Hoffnung auf breite Unterstützung unserer Gemeinschaftsstiftung bestehen. Alle Sachsen und Freunde Siebenbürgens sind eingeladen, ob Hausbesitzer oder nicht, als Zustifter mitzuhelfen, Bibliothek und Archiv zu fördern.

Achtung: Die Zustifter mit einem Betrag ab 2.000 DM werden in unserer **Stifertafel** geehrt. Selbstverständlich werden auch kleinere Spenden gerne angenommen. Die Zustiftungen können auch in Raten erfolgen. Bei Beträgen über 100 DM sollte unbedingt auf dem Überweisungsschein die vollständige Anschrift angegeben werden, damit eine Spendenbescheinigung fürs Finanzamt zugestellt werden kann. *Das Konto der Stiftung lautet: Dresdner Bank Mosbach 523455400, BLZ 67080050.*

Übrigens, das **Kulturzentrum Siebenbürgen** hat tatsächlich 14 Einrichtungen. Sehen wir uns die hier tätige Gesamteinheit einmal an, selbständige sowie assoziierte Kulturstellen: + **Archiv** + **Bibliothek** + **Bibliotheksförderverein** + **Bildergalerie** des Honterusvereins im Schloß + **Denkmaltopographie** Dokumentation des Kulturgutes + **Heimatortsgemeinschaften** + **Institut** + **Kulturrat** + **Landeskunde-Arbeitskreis** + **Museum** + **Stiftung Bibliothek** + **Stiftung Zeiden** + **Wörterbuch Nordsiebenbürgen** + **Zentrum im Heimathaus Siebenbürgen.**

"Wie ist es zu erklären, daß ein so beachtliches Kulturzentrum wie das der Siebenbürger Sachsen auf Schloß Horneck in erster Linie aus eigener gemeinschaftlicher Kraft entstehen konnte?" - So fragten uns wiederholt Besucher in Gundelsheim. Mit der Antwort müßte man weit ausholen und dann über unsere Gruppenautonomie in Siebenbürgen berichten, die von der 400 Jahre lang tätigen "Nationsuniversität" unserer sächsischen Gemeinschaft getragen wurde. Etwas von jener genossenschaftlichen Struktur und ihrem gelebten Gemeinschaftsgeist dürfte sich bis in unsere Tage erhalten haben und hier weiterwirken. In diesem Sinne sind auch die Aktivitäten des Bibliotheksfördervereins und der Stiftung zu verstehen, die sich voll und ganz den Bemühungen um den Erhalt der Einheit des Kulturzentrums Siebenbürgen in Gundelsheim durch die Spitzenvertreter der Institutionen anschließen.

B.H.

Stiftung Siebenbürgische Bibliothek

In der ersten gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Stiftungsbeirat vom 8. April 2000 in Düsseldorf berichtete der Vorstandsvorsitzende, Martin Guist, über Stand, Anlagepolitik und Verwaltung des Stiftungskapitals. Er konnte die erfreuliche Feststellung mitteilen, daß in den ersten sechs Monaten seit der Gründung der Stiftung, Ende August 1999, über 600.000 DM Zuwendungen eingegangen sind.

Es ist beschlossen worden, die Namen der Spender und Zustifter von 2.000 DM und mehr in einer Stifertafel zu veröffentlichen. Nachfolgend nennen wir die bisherigen Spender:

Stifertafel [Stand Juni 2000]

Martin und Dr. Roswitha Guist, Wiehl / Prof. Dr. Fritz und Dr. Marie-Luise Kootz, Frankfurt (Main) / Elfriede Dück, Mosbach / Zum Gedenken an Stefan Rothmann, Rothwesten / Prof. Dr. Heinz Brandsch, Leipzig / Dipl.-Ing. Ingo Phleps, Nürtingen / Dr. Wolfgang Bonfert, Saarbrücken / Hildegard und Günter Volkmer, Horben / Viktor und Gertrud Gündisch, Wiehl / Dr. Günther H. Tontsch, Hamburg / Dr. Ortwin Hanke, Bad Orb / Elly Anders, Rosenheim / Melitta Capesius, Ludwigsburg / Samuel und Ilse Liebhart, Homburg (Saar) / Honterusfest-Organisationskomitee, Freiburg / Adele Wurga, Ostfildern / Georg Hermann Gehann, Schorndorf / Marianne Moeckesch, Tiefenbronn / Helgard von Werden, Nürnberg / Karl und Ilse Eisenburger, Wüstenrot / Bibliotheksförderverein, Gundelsheim / Gertrud von Clausewitz, Osnabrück / Elvira Ruth Wagner, Wehrheim / Dr. Lutz Rosenthal, Korntal / Emma Brandsch-Böhm, Wiehl / Helge Baumann, Wiehl / Landesgruppe Hamburg der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen, Hamburg / Annemarie Schiel, München / Roswitha Albrich, Wiehl / Meta Phleps, Nürtingen / Karl M. Reinerth, Bonn / Dr. Kurt Müller, Weil der Stadt / Wilhelm Folberth, Eppstein / Helga und Kurt Zikeli, Tuttlingen / Werner Bonfert, Hirschberg / Prof. Dr.

Hans Mieskes, Giessen / Heimatortsgemeinschaft Lechnitz / Maria Klima, Kirkel / Siebenbürgischer Frauenverein Drabenderhöhe, Wiehl / Ilse und Kurt Rhein, Böblingen / Zum Gedenken an Elfriede Blechschmidt / In memoriam Mathias Weber-Hamlesch / Prof. Dr. Dr. Hermann A. Hienz, Krefeld / Richard Ackner, Neubrandenburg / Dr. Otto K. Binder, Wuppertal / Karl Dendorfer, Stuttgart / Ruth Czetto, Lauffen / Initiativgruppe Siebenbürgische Bibliothek, Lauffen / Bertha Glienke, Lauffen / Annemarie Guist-Olbrich, Phi-lippsthal / Marianne Herter, Heidelberg / Elfriede und Balduin Herter, Mosbach / Heimatortsgemeinschaft Seiburg, Wiehl / Rudolf Kartmann, Riegelsberg / Dr. Otto Mittelstraß, Karlsruhe / Prof. Dr. D. Paul Philippi, Hermannstadt / Dr. Heinrich Phleps, Überkingen / Helmut Schmidts, Denzlingen / Edda und Hermann Schmidts, Reinheim / Hedwig Waadt, Wiesloch / Landesgruppe Rheinland-Pfalz-Saarland der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen / Hans Durlesser / Friedrich-Teutsch-Fonds, Gundelsheim / Heimatortsgemeinschaft Agnetheln, Heilbronn / Johanna Weingärtner, Brühl / Mihaela und Gustav Binder, Mosbach / Heike und Dr. Harald Roth, Mosbach / Julius Zimmermann, Stuttgart / Katharina und Georg Binder, München / Dr. Christian Phleps, Nürtingen / Zeidner Nachbarschaft, Raubling / Heimatortsgemeinschaft Schäßburg, Düsseldorf / Dipl.-Ing. Walter Lingner, Düsseldorf / Dr. Otto und Gislinde Aeissen, Ascheffel / Brigitte und Benno Kopp, Freudenstadt / Neue Kronstädter Zeitung, Freising / Erich Kenzel, Dortmund / Zum Gedenken an Herta Lösing-Kronstadt / Kreisgruppe Heibronn der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen, Heilbronn / Friedl Kindl, Korntal / Hans-Christian Herter, Obrigheim / Agronomia, Plüderhausen / Renate Schmidt-Stanescu, Hamburg / Elisabeth Binder, Schlangen / Malvine Breckner, Meckesheim / Studium Transylvanicum, Gundelsheim / HOG Burzenland, Raubling / Heinz Oczko-Theiss, Herzogenaurach / Helmar Christian und Brigitte Wester, Euskirchen.

Die Stiftertafel wird fortgesetzt. Sie wird in der endgültigen Form in der Siebenbürgischen Bibliothek aufgestellt werden. Wir bitten ganz herzlich, der Stiftung auch weiterhin Spenden und Zustiftungen zukommen zu lassen. Die Zuwendungen sind steuerlich absetzbar. Gerne werden auch Legate (später anfallende Erbschaften) sowie regelmäßige Zuwendungen oder Sachspenden (wie Immobilien) angenommen. Wenn Sie ein ausführliches oder ein vertrauliches Gespräch wünschen, lassen Sie uns das wissen. Wir beraten und informieren Sie gerne, auch bei der Abfassung testamentarischer Vermächtnisse.

Stiftung Siebenbürgische Bibliothek, Schloß Horneck, D-74831 Gundelsheim/Neckar, Tel. (06269) 42100, Fax 421010, E-mail: institut@sb-gun1.bib-bw.de. Konto Stiftung Siebenbürgische Bibliothek: 423 455 400 Dresdner Bank Mosbach (BLZ 670 800 50)

Mitteilungen aus dem Siebenbürgen-Institut

Herausgeber und Verlag: Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde e.V. Heidelberg; *Mitherausgeber:* Verein Freunde und Förderer der Siebenbürgischen Bibliothek e.V., Schloß Horneck, D-74831 Gundelsheim/Neckar, Fax (06269) 421010. *Redaktion:* Dr. Harald Roth (E-mail: Institut@sb-gun1.bib-bw.de). Erscheinungsweise vierteljährlich. Der Bezugspreis ist im jeweiligen Mitgliedsbeitrag enthalten. *Redaktionsschlüsse:* Ende Februar, Ende Mai, Ende August, Ende November für die jeweils nächste Folge. *Bankverbindungen:* Arbeitskreis: Kreissparkasse Heilbronn 009 574 520 (BLZ 620 500 00); Freunde und Förderer: Kreissparkasse Heilbronn 001 924 549 (BLZ 620 500 00).

ISSN 0945-702X